Erscheint 6 mal wöchentlich.
Monatlicher Bezugspreis durch Träger einschl. 80 Pfg. bzw. 90 Pfg. Trägerlohn 1.70; durch die Post 1.70 einschließlich Postübermittlungsgebühr, zuzüglich 36 Pfg. Post-Bestellgeld. Einzel-Nr. 10 Pfg., Sonnabend- und Festtags-Nr. 20 Pfg. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf des Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Sächsische Volkszeitung

Nummer 82 — 38. Jahrg.

Verlagsort Dresden.
Anzeigenpreise: die 1spaltige 22 mm breite Zeile 6 Pfg.; für Familienanzeigen 4 Pfg.
Für Platzwünsche können wir keine Gewähr leisten.

Schriftleitung: Dresden-A., Pillnitzerstraße 17, Fernruf 20711 u. 21012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei und Verlag KG. und G. Winkel, Pillnitzerstraße 17, Fernruf 21012, Postscheck: Nr. 1383, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 94707

Mittwoch, den 5. April 1939

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, eintretender Betriebsstörungen hat der Bezieher oder Werbungtreibende keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfange, verspätet oder nicht erscheint. Erfüllungsort ist Dresden.

Amtsübernahme des Reichsprotektors

Ein Festtag für Böhmens Hauptstadt

Prag, 5. April.

Die schöne, alte deutsche Stadt Prag an der Moldau, die Hauptstadt des Reichslandes Böhmen, einst Sitz deutscher Kaiser, steht heute im Zeichen der Uebernahme der vollziehenden Gewalt durch den vom Führer Adolf Hitler eingesetzten Reichsprotektor, Reichsminister von Neurath. In die Geschichte der böhmischen Länder wird nach dem ereignisreichen 15. März der 5. April 1939 als ein Tag von außerordentlicher historischer Bedeutung eingehen. Mit diesem Tage beginnt für das tschechische Volk eine neue Epoche.

Prag im Flaggenschmuck

Trotz des regnerischen Wetters herrscht in Prag schon in den frühen Morgenstunden ein reges Leben. Es ist Feiertag heute, die Arbeit ruht, alle Geschäfte haben geschlossen, auch alle öffentlichen Aemter, Anstalten und Betriebe. In den Schulen wird, soweit nicht ohnehin Osterferien sind, nicht unterrichtet. Den Angestellten aller Fabriken, Werkstätten, Bauten Geschäfte und Büros wird an diesem Tage bezahlter Urlaub erteilt. So wird weiten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, an dem feierlichen Empfang für den Reichsprotektor teilzunehmen. Nur die Lebensmittelgeschäfte haben bis 9 Uhr früh ihre Pforten offen.

Die Straßen, besonders in der Innenstadt rund um den Wenzelsplatz und die Straßenzüge hinauf zur Burg, die in dichtem Nebel über der Stadt liegt, sind reich beflaggt. Die Hakenkreuzfahne weht neben den Farben des tschechischen Volkes. In dichten Kolonnen marschiert die Jugend zur Anmarschstraße, um Spalier zu bilden.

Schon mehr als eine Stunde vor der Ankunft des Reichsprotektors sind viele Straßenzüge, besonders das breite Moldauufer, von dem man einen wundervollen Blick auf die Burg hat, dicht besetzt. Den Ordnungsdienst versieht fast ausschließlich die tschechische Polizei.

Um 9 Uhr, auf die Minute pünktlich, trifft das Flugzeug mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, auf dem schönen Flugplatz von Prag, Ruzyn, ein. Eine Kompanie der Luftwaffe und eine Kompanie Krad-Schützen leisten die Ehrenbezeugung. Der Oberbefehlshaber wird von dem Kommandierenden General des 16. Armeekorps, Generalleutnant Hoeppner, und dem Stadtkommandanten von Prag, Generalmajor Freiherrn von Gablenz, begrüßt. Nach dem Abschreiten der Front begibt sich der Oberbefehlshaber in seinem Kraftwagen auf die Prager Burg, begleitet von dem Kommandierenden General des 16. Armeekorps und eskortiert von einer Kompanie Krad-Schützen.

Generaloberst von Brauchitsch bei Staatspräsident Dr. Hacha

Auf dem Prager Burghof wurde der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, von dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, und dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, sowie den Kommandierenden Generalen des 8., 17. und 18. Armeekorps, den Generalen der Infanterie Busch, Kienitz und Beyer, empfangen. Eine Ehrenkompanie des auf der Prager Burg seit dem 15. März stationierten Wachbataillons war mit Fahnen und Musik aufmarschiert. Der Oberbefehlshaber des Heeres schritt die Front ab und begab sich dann in die Burg, wo er mit dem Kommandierenden General Besprechungen abhielt. Nach den Besprechungen stattete Generaloberst von Brauchitsch Staatspräsident Dr. Hacha einen Besuch ab.

Der Reichsprotektor auf der Fahrt nach Prag

Der Sonderzug, mit dem sich der Reichsprotektor Freiherr von Neurath am Dienstagabend von Berlin zur feierlichen Amtsübernahme nach Prag begab, erreichte um 8.40 Uhr bei Theresienstadt das Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren. Der Reichsprotektor wurde auf seiner Fahrt von Staatssekretär Stuckart begleitet.

Die Fahrt des Reichsprotektors nach Prag erfuhr eine feierliche Unterbrechung, als der Zug um 8.20 Uhr in Lobositz, der letzten Station vor dem Protektorat, eintraf. Der Reichsprotektor, der nun das Geschick Böhmens und Mährens in seine Hände nimmt, wurde hier kurz vor dem Betreten des böhmisch-mährischen Gebietes von Staatssekretär Frank erwartet und herzlich begrüßt. Mit Staatssekretär Frank bestiegen hier den Zug der neuernannte Wehrmachtsbevollmächtigte beim Reichsprotektor, Generalleutnant Friderici, Ministerialdirektor von Burgsdorff und Legationsrat von Kessel, Oberst Longin und Major Möriche, die von hier ab dem Reichsprotektor auf seiner Fahrt nach Prag das Geleit gaben.

Bei Theresienstadt passierte der Sonderzug gegen 8.40 Uhr die Grenze zum Reichsprotektorat. Die Fahrt des Reichsprotektors durch das böhmisch-mährische Land hatte begonnen. Lange Zeit führt die Strecke des Sonderzuges am Elbstrom und später an der Moldau entlang. Vom anderen Ufer grüßen die Höhen der Böhmischen Schweiz. Trotz regenverhangenen Himmels bietet die hügelreiche Landschaft, die der Sonderzug durchfährt, immer wieder starke Eindrücke. Kurz vor 10 Uhr tauchen aus dem leichten Wolkenschleier im Moldautal die Dächer und Türme der alten Kaiserstadt Prag auf, die in festlicher Erwartung des Reichsprotektors steht und für einen würdigen Empfang gerüstet ist.

Die Ankunft Freiherrn von Neuraths in Prag

Der Reichsprotektor für Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, traf am Mittwochvormittag in Prag ein. Kurz nach 10 Uhr lief der Sonderzug in die Halle des Wilson-Bahnhofes ein. Der Reichsprotektor, der als Erster den Sonderzug verließ, wurde vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, und Gauleiter Henlein begrüßt. Vor dem Bahnhof hatte eine nach Tausenden zählende Menge sich eingefunden, die den Reichsprotektor herzlich willkommen hieß.

General Blaskowitz richtete an Freiherrn von Neurath folgende Ansprache: „Als Oberbefehlshaber der in Prag vereinten deutschen Truppen habe ich die seltene Ehre, Sie, Herr Reichsprotektor, als erster auf diesem historischen Boden im großdeutschen Lebensraum empfangen zu dürfen. Mit dieser Begrüßung verbinde ich den heißen Wunsch, daß es Ihrer überlegenen staatsmännischen Führung und Ihrer Lebensweisheit, Herr Reichsprotektor, gelingen möge, Ihrem Ihnen vom Führer übertragenen hohen Amt eine erfüllende Auswirkung zu geben. In diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen."

Im festlich geschmückten Empfangsraum des Bahnhofs haben sich der Kommandierende General des 4. Armeekorps, General der Infanterie von Schwedler, der Kommandierende General des 14. Armeekorps, von Wietersheim, und in Vertretung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei Himmler der Chef der Deutschen Ordnungspolizei, General Daluege, eingefunden. In Vertretung des Chefs der Sicherheitspolizei hatten sich SS-Gruppenführer Heydrich, Botschafter Ritter, der bisherige deutsche Geschäftsträger und Leiter der Dienststelle des Auswärtigen Amtes in Prag, Gesandtschaftsrat Hencke, mit den Herren seines Stabes, von tschechischer Seite der Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Klapka, sein Stellvertreter Prof. Dr. Pfitzner, der Chef der tschechischen Polizei, Polizeipräsident Charwat, sowie zahlreiche Persönlichkeiten des Prager öffentlichen Lebens versammelt.

Geführt vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, betritt der Reichsprotektor den Empfangsraum, wo ihn der Oberbürgermeister der Stadt Prag, Dr. Klapka, in tschechischer, und Prof. Dr. Pfitzner in deutscher Sprache willkommen heißen.

Der Oberbürgermeister gab im Namen der Stadtverwaltung die Versicherung ab, bei der Erreichung des schönen und großen Zieles, das sich der Reichsprotektor gestellt habe, mit allen Kräften behilflich zu sein.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Paris im Zeichen der Staatspräsidentenwahl

Wiederwahl Lebruns als gesichert angesehen.

Paris, 5. April.

Die französische Frühpresse vom Mittwoch steht fast ausschließlich im Zeichen der am Mittwochnachmittag im Schloß von Versailles stattfindenden Staatspräsidentenwahl. Alle außenpolitischen Themen treten hinter diesem innerpolitischen Ereignis zurück. Ein großer Teil der Presse betont, daß die Wahl des Staatspräsidenten den Eindruck einer „Kundgebung der nationalen Einigkeit und Geschlossenheit" abgeben soll, während der unbefangene Leser angesichts der nach wie vor sehr heftig opponierenden Linksblätter zweifellos ein etwas anderes Bild bekommt. Allerdings wird die Wiederwahl Lebruns zum Präsidenten der Republik wohl kaum mehr in Zweifel gestellt. Auch die Erklärung des radikalsozialen Senators Godart, daß eine Wiederwahl des gegenwärtigen Staatspräsidenten dem Geiste der Verfassung entgegenstehe, ist nach Meinung des größten Teiles der Frühpresse nicht geeignet, irgendeine Aenderung in den erwarteten Ablauf der Wahl zu bringen.

Bombenanschlag auf die deutsche Botschaft in Chile

Santiago de Chile, 5. April. Um 2 Uhr morgens wurde ein Bombenanschlag auf die deutsche Botschaft verübt. Die starke Explosion zerstörte die Gartenpforte und sämtliche Fensterscheiben. Die Presse berichtet bisher lediglich kurz mit der Tendenz, den Anschlag zu bagatellisieren. Die Täter sind bis jetzt noch unbekannt, jedoch unzweifelhaft im Lager der in letzter Zeit stark hervortretenden Hetzer zu finden.

Im Laufe des Vormittags sprachen der Distriktsbürgermeister, der Provinzintendant, der Präfekt der Geheimpolizei und der Protokollchef beim Botschafter vor, um im Namen der Regierung ihr Bedauern über den Anschlag zu übermitteln.

•

Mit diesem ruchlosen Anschlag hat die unverantwortliche Hetze extremistischer Elemente gegen das Großdeutsche Reich, die auch in letzter Zeit in den südamerikanischen Staaten sowohl gegen Deutschland als auch gegen Italien und das falangistische Spanien in verstärktem Maße zu spüren war, einen Höhepunkt erreicht, der nicht mehr zu überbieten ist. Wenn auch bisher die Täter von der Polizei nicht ermittelt werden konnten, so sind die Hintermänner hinlänglich bekannt. Es sind jene jüdisch-demokratisch-freimaurerischen Kreise, die in der Front der Hetzer und Neider nichts unversucht lassen, um das Großdeutsche Reich zu bekämpfen. Daß sie hierbei in der Wahl ihrer Mittel auf das skrupelloseste vorgehen — von der schamlosen Presselüge bis zum ruchlosen Bombenanschlag — das beweist die Bombenexplosion in Santiago de Chile.

Wieder sechs Bombenanschläge in England

London, 5. April.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ereigneten sich in Birmingham nacheinander drei Explosionen. In allen drei Fällen handelt es sich um Zeitbomben, die im Zentrum der Stadt explodierten. Der Sachschaden war beträchtlich, Personen wurden jedoch nicht verletzt.

•

Außer diesen drei Explosionen in Birmingham in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ereigneten sich in den frühen Morgenstunden des Mittwoch noch zwei Explosionen in Liverpool und eine in Coventry.

Die beiden Explosionen in Liverpool ereigneten sich auf einer Hauptverkehrsstraße der Stadt und in unmittelbarer Nähe der Straßenbahngleise. In dem einen Falle explodierte der Sprenghörper an einem Straßenbahnmast. Wie man vermutet, war beabsichtigt, den Straßenbahnverkehr zwischen dem südlichen Ende der Stadt und dem Zentrum durch die Explosionen zu stören, was aber nicht gelang. Es wurde lediglich einiger Sachschaden angerichtet. Auch bei der Explosion in Coventry war die Bombe bei einer wichtigen Verkehrskreuzung an dem Straßenbahnmast befestigt worden. Durch die Explosion wurde ein in der Nähe liegendes Hotel schwer beschädigt. Personen wurden in allen Fällen nicht verletzt.

Verstärkung des italienisch-albanischen Verteidigungsbündnisses

Der Rundfunksender Bari gegen tendenziöse Auslandsnachrichten

Rom, 5. April. Die in Bari erscheinende Gazzetta del Mezzogiorno veröffentlicht unter der Ueberschrift „Verstärkung des italienisch-albanischen Bündnisses" eine Mitteilung des Rundfunksenders Bari, die wie folgt lautet:

„Die im Auslande über die Lage und die Beziehungen zwischen Italien und Albanien verbreiteten Nachrichten sind tendenziös und unbegründet. Auf ausdrücklichen Antrag des Königs von Albanien sind Besprechungen für eine Verstärkung des Verteidigungsbündnisses zwischen den beiden Ländern im Gange."

Der slowakische Ministerpräsident in Berlin

Tiso, Durcansky und Cernak am Mittwoch vormittag in der Reichshauptstadt eingetroffen

Berlin, 5. April.

Am Mittwochvormittag traf der slowakische Ministerpräsident Tiso in Begleitung des slowakischen Ministers des Aeußeren, Durcansky, des neuernannten slowakischen Gesandten in Berlin Cernak, des Chefs des slowakischen Pressebüros Carnogursky sowie des Legationssekretärs Pisko im Salonwagen mit dem fahrplanmäßigen Zug zu einem eintägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein.

Im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop war zur Begrüßung auf dem Bahnhof Charlottenburg Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker mit dem Chef des Protokolls, Gesandten Freiherrn von Dörnberg, und dem Vortragenden Legationsrat Altenburg erschienen.

Nach Abschreiten der auf dem Stuttgarter Platz angetretenen Ehrenkompanie begab sich der slowakische Ministerpräsident mit den Herren seiner Begleitung ins Hotel Adlon.

Telegrammwechsel zwischen Pius XII. und General Franco

Der Hl. Stuhl und Nationalspanien.

Rom, 5. April.

Pius XII. hat nach dem Fall von Madrid ein sehr herzliches Glückwunschtelegramm an General Franco gerichtet, in dem er seiner Dankbarkeit gegen Gott für den Sieg des katholischen Spanien und seiner Hoffnung Ausdruck gab, daß dieses mit neuer Kraft seine alte christliche Tradition wieder aufnehmen werde. General Franco hat in einer Dankdrahtung dem Papst mitgeteilt, wie tief ergriffen er von seinen väterlichen Worten anläßlich des Sieges in einem heldenhaften Kreuzzuge gegen die Feinde der Religion, des Vaterlandes und der christlichen Gesittung sei.

SLUB
Wir führen Wissen.